



Kinderforscher unterwegs Im Reich der (gar nicht so) wilden Tiere

Auf einer Forschungsexpedition der Stiftung Bündnis Mensch und Tier erkundeten kleine Forscher für einen Tag die Welt der Tiere. Dabei waren eigene Ideen gefragt, um den Geheimnissen von Eseln, Lamas, Hühnern und anderen „Forschungsobjekten“ auf die Spur zu kommen.

Wieso können kleine Hunde so schnell laufen? „Wie alt wird ein Esel?“ oder „Spucken Lamas wirklich?“ Um Antworten auf diese und viele weitere Fragen zu geben, nahm die Stiftung Bündnis Mensch und Tier vor Kurzem 80 Kinder zwischen acht und zwölf Jahren auf eine abenteuerliche Expeditionsreise mit. Ziele dieser eintägigen, bundesweiten „Expedition“ waren ausgewählte Bauernhöfe, die sich auf besondere Weise dem artgerechten Umgang und der Vermittlung des Wissens um die Bedürfnisse von Tieren verschrieben haben.

Um sich für die Teilnahme an dieser Aktion anzumelden, mussten die jungen Tierfreunde zunächst jedoch beweisen, dass sie das Zeug zu einem Forscher haben. Dazu sollten sie sich mit einem selbstgemalten Bild, das ihre Beziehung



zu Tieren darstellt, für die Teilnahme bewerben. Die Biologin und Leiterin des Netzwerkes Begegnungshöfe Dr. Claudia Laurien-Kehnen war von der Resonanz begeistert: „Die Kinder haben uns in ihren Bewerbungen kluge und witzige Fragen rund ums Tier geschickt. Eine wunderbare Möglichkeit zu erfahren, was Kinder wirklich bewegt“. Gemeinsam mit dem Projektförderer, der Stiftung Selbstwertgefühl, wurden dann aus der Vielzahl der Einsendungen die Teilnehmer der Expedition ausgewählt.

An dieser Aktion beteiligten sich Höfe aus ganz Deutschland und in Österreich, die den kleinen Forschern spannende Einblicke und Einsichten aus dem Leben ihrer tierischen Schützlinge vermittelten.



Die Devise lautete dabei: Selber machen, forschen und mit anpacken. Jedes Kind bekam während des Expeditionstages eine eigene Forschungsaufgabe zugeteilt. Dabei galt es, vielen spannenden Fragen nach Forscherart auf den Grund zu gehen. So sammelten die Kinder auf einem Hof in Norddeutschland verschiedene Gräser und Kräuter, um zu ermitteln, was Kaninchen besonders gerne fressen. Die Ergebnisse wurden anschließend in einer „Konferenz“ vorgestellt und im Team besprochen. Auf einem Hof in Niederösterreich lernten junge Forscher die seltene und vom Aussterben bedrohte Art der Barthühner kennen. Hier waren die Kinder besonders fasziniert von den winzig kleinen Eiern dieser Tiere. Da es sich in diesem Fall um noch



Fotos: Stiftung Bündnis Mensch & Tier



unerfahrene Junghennen handelte, waren einige Eier der Gelege nicht nur sehr klein, sondern zudem auch noch leer. Was natürlich ebenfalls genauestens protokolliert und besprochen wurde.

Auf einem Hof in Niedersachsen gingen die Kinder mit Lupen und einem Mikroskop der Frage nach, wie sich Schnecken eigentlich fortbewegen, und welche Gangart sie dabei verwenden. Ausgerüstet mit Fernrohren, Becherlupen, Papier und Bleistift erforschten neugierige Tierfreunde auf einem Hof in Bremen, wie Hühner eigentlich leben, und wie so ein Hühnerhaus von innen aussieht. Dabei kam schnell die Frage auf, wie es sich wohl auf einer Hühnerstange sitzt. Jetzt musste ein Experiment her: Ein Balken

wurde herangeschleppt, und alle Forscher versuchten, darauf Platz zu nehmen. Fazit der Kinder: „Es ist gar nicht so einfach, die Balance zu halten. Toll, wie die Hühner das machen“.

Das Ziel dieses Expeditionstages war es aber nicht nur, kleinen Forschern einen erlebnisreichen Tag im Reich der Tiere zu bescheren. Die Stiftungsvorsitzende Dr. Carola Otterstedt erläutert den pädagogischen Hintergrund dieser Aktion: „Während des Tages haben die Kinder immer wieder alleine oder in Teams Aufgaben übernommen. Zu erleben, dass man diese Aufgaben gut meistern kann und dafür auch Anerkennung erhält, das motiviert und stärkt das Selbstwertgefühl.“ Weshalb geplant ist, diese Aktion in den nächsten Jahren fortzuführen.